

BOTE VON FATIMA

ALLES FÜR JESUS
DURCH MARIA

Jahrgang 80 / Nr. 2

März/April 2022

Einzelnummer 2,- €



Masolino (1383-1448) Madonna mit Kind

Bildrechte: Wikimedia Commons – gemeinfrei

Josef Kreiml

Maria in der Hoffnung.
Die Wallfahrt zum Bogenberg
Teil II

Walter und Ulrike Karger

Gebetsinitiative Two Hearts@Home –
Jetzt ist die Zeit der Gnade

Buchvorstellung:

Bischof Rudolf Voderholzer,
„Mutter der schönen Liebe“
Maria und ihre biblischen Vorausbilder in der
Regensburger Kirche St. Kassian

Du darfst auf keinen Fall deinen inneren Frieden verlieren, auch dann nicht,
wenn die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint.

Franz von Sales (1567 - 1622)

Aus aktuellem Anlass anstelle des Editorials:

„Durch Maria zu Jesus!“ – Zum 30. Todestag von Bischof Dr. Dr. h.c. Rudolf Graber

Vor 30 Jahren verstarb am 31. Januar Bischof Rudolf Graber, der von 1962 bis 1982 als Oberhirte die Geschicke der Diözese Regensburg lenkte und in der Krypta des Regensburger Domes begraben liegt. Nur ein wenig kann hier aus der Fülle der biographischen Daten und persönlichen Leistungen des sowohl gelehrten als auch frommen Bischofs in Erinnerung gerufen werden.

Rudolf Graber, 1903 in Bayreuth geboren und in Nürnberg aufgewachsen, wurde nach Studien in Eichstätt und Innsbruck 1926 für seine Heimatdiözese Eichstätt zum Priester geweiht. 1929 wurde er an der Päpstlichen Hochschule „Angelicum“ in Rom zum Doktor der Theologie promoviert. Er wirkte in der Folgezeit im Schuldienst und in der Jugendpastoral als geistlicher Leiter für den Bund Neudeutschland sowie als Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule von Eichstätt. Seine 1982 aufgestellte Bibliographie zählt über 1200 publizierte Texte wissenschaftlicher und katechetischer Art. Dabei widmete er sich auch gerne ostkirchlichen und marianischen Themen; er warb für die Fatima-Bewegung und den Rosenkranz-Sühnekreuzweg in Wien. Von 1957 bis zu seiner Ernennung zum Bischof von Regensburg 1962 übte er die Schriftleitung des „Bote von Fatima“ aus. Er wirkte als Fachleiter für den Bereich „Außerliturgische Marienverehrung“ am „Lexikon der Marienkunde“ mit, das 1967 in nur unvollständiger Form erscheinen konnte.

Als einer der jüngsten Bischöfe nahm Rudolf Graber am Zweiten Vatikanischen Konzil teil und setzte dessen Beschlüsse behutsam in seiner Diözese um. Er gründete eine ganze Reihe von Institutionen bzw. sicherte sie in ihrem Bestand: das Diözesanmuseum, das Domschatzmuseum, die Bischöfliche Zentralbibliothek samt Archiv, das Collegium Rudolphinum u. a. m.; nicht zuletzt setzte sich Bischof Graber 1967 massiv für die Errichtung einer staatlichen Universität in Regensburg ein, unter Einbeziehung der vormaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule als Katholisch-Theologischer Fakultät.

1966 gründete er das Institutum Marianum Ratisbonense – zur publizistischen Förderung von Mariologie und Marienfrömmigkeit im Geiste von Fatima. Dieses Institut sollte ab 1983 unter der Protektion von Bischof Graber das Projekt eines Marienlexikons wieder angehen; es konnte bis 1994 in sechs Bänden erscheinen.

Zu erwähnen ist der große Gebets- und Sühnetag am 7. Oktober 1962, im unmittelbaren Vorfeld des Konzilsbeginns, als Zehntausende von Gläubigen dem Aufruf von Bischof Graber und Pater Petrus Pavlicek OFM (Wien) gefolgt waren, um in Regensburg im Freien vor dem Gnadenbild aus der Alten Kapelle für die Erneuerung des Glaubens zu beten. Er scheute auch die Konfrontation mit dem Zeitgeist nicht und trat – in der Zeit des „Kalten Krieges“ – für ein christliches Europa ein, das den Schulterschluss mit dem christlichen Osten sucht.

Nachdem Bischof Graber nach der Annahme seines Amtsverzichts durch den Papst 1981 noch ein Jahr die Administration der Diözese übernommen hatte, konnte er 1982 in den hochverdienten Ruhestand gehen, den er in Aufhausen, bei der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“, verbrachte. Papst Johannes Paul II. verlieh ihm am 1. Juni 1983 den Ehrentitel eines Päpstlichen Thronassistenten und würdigte damit das Lebenswerk von Bischof Graber. „Durch Maria zu Jesus“, das war sein marianisches Motto, dem auch der „Bote von Fatima“ und das Institutum Marianum Regensburg (IMR) verpflichtet sind. Das Andenken dieses herausragenden Bischofs wollen wir dankbar bewahren!

*Dr. Achim Dittrich,
wissenschaftlicher Mitarbeiter des IMR*



Foto: Archiv des Institutum Marianum Regensburg e. V.

Bischof Dr. Rudolf Graber 1982 in Fatima auf dem Weg zur Papstmesse

Josef Kreiml

Maria in der Hoffnung Die Wallfahrt zum Bogenberg Teil II

Der Bogenberg ist ein 432 Meter hoher, bis nahe ans Donauufer vorgeschobener Ausläufer des Bayerischen Waldes und ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Donaulandschaft um Bogen.¹ Aus Bodenfunden im Gebiet der Bergkrone schließen die Fachleute, dass der Bogenberg schon in der Bronze- und Urnenfelderzeit (ca. 1800 bis ca. 800 v. Chr.) besiedelt war. Die erste Kirche (um 740 n. Chr.) ließen die Grafen von Bogen erbauen und „schenkten sie dem nahen Benediktinerkloster Oberaltaich, dessen Mönche Bogen und den Bogenberg betreuten.“² Nach einer Legende soll Graf Aswin von Bogen die Marienwallfahrt im Jahre 1104 gegründet und sie unter die Obhut der Benediktiner von Oberaltaich gestellt haben. Tatsächlich sind zwischen 1100 und 1115 eine Kirche und ein Marienaltar für den Bogenberg urkundlich bezeugt.

Nach der frommen Überlieferung, die in ähnlicher Form auch für andere Gnadenbilder an der Donau zutrifft, z. B. in Sossau bei Straubing und in Mariaort bei Regensburg, schwamm das steinerne Gnadenbild – eine Sandsteinsfigur der Muttergottes – gegen die Strömung, landete auf dem so genannten Marienstein, wurde vom Grafen Aswin auf den Berg gebracht und in seiner Schlosskapelle aufgestellt; der immer mehr anwachsende Pilgerstrom veranlasste den Grafen, die ganze Bergkrone samt Schloss und Kapelle den Benediktinern von Oberaltaich zu überlassen. Er selbst habe sich auf dem Nordausläufer des



Foto: Wikimedia Creative Commons Martana

Maria gravida auf dem Bogenberg im Engelschrein von Roland Friederichsen.

Bogenberges ein neues Schloss gebaut. 1224 erscheint Bogenberg als „Berg der heiligen Maria“ in einer Urkunde des Papstes Honorius III. Für die Jahre 1286 und 1294 ist die Existenz der Wallfahrt durch bischöfliche Ablassbriefe bezeugt. 1295 wurde mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen; 1298 wurde der Bogenberg Priorat des Benediktinerklosters Oberaltaich.

Das Marienbild auf dem Bogenberg ist seit dem Mittelalter das Ziel vieler Pilger. Den heutigen Kirchenbau, in den der frühgotische sechseckige Turm integriert wurde, vollendete Prior Benedikt Beham, der spätere Abt von Oberaltaich, im Jahre 1463. Der Kirchenraum hat die typische Prägung einer bayerischen spätgotischen Hallenkirche. Die zahlreichen Spenden zum Bau der Kirche belegen das hohe Ansehen der Wallfahrt im 15. Jahrhundert.

Nach schweren Schädigungen und Plünderungen durch die Schweden im Dreißigjährigen Krieg (v. a. im Winter 1633/34) hat das Wallfahrtsgeschehen sehr gelitten; Kirche und Gnadenbild erfuhren schwere Zerstörungen. 1652

1 Vgl. Gerhard Lubert, Art. Bogenberg, in: Remigius Bäumer / Leo Scheffczyk (Hg.), *Marienlexikon*. Bd. 1, St. Ottilien 1988, 527 f; auch Hans Bleibrunner, *Unsere Liebe Frau vom Bogenberg*, Bogen 1975 und Hans Neueder, *Der Bogenberg in Niederbayern. 900 Jahre Marienheiligtum. Geschichte der Wallfahrt, Mirakelbücher*, Straubing 2004.

2 Albert Bichler, *Wallfahrten in Bayern. 60 beliebte Gnadenstätten von der Rhön bis zu den Alpen*, München aktualisierte Neuaufl. 2011, 92 f, hier 92.



Die Holzkirchner Wallfahrt findet seit 1492 statt.

wurde das Gotteshaus erneuert.³ Seit 1624 sind Mirakelbücher erhalten, deren wichtigstes – der „Azwinische Bogen“ des Oberaltaicher Priors Balthasar Regler (1679) – neben 100 Wunderberichten auch die Geschichte der Wallfahrt schildert.⁴ Weitere „Guttatenberichte“ finden sich in Schriften von 1731, 1738 und 1791, in letzteren in Auseinandersetzung mit wallfahrtsfeindlichem Gedankengut der Aufklärung. Die Kirche auf dem Bogenberg wurde zwischen 1722 und 1730 im frühen Rokokostil ausgestattet. Davon sind heute noch die Kanzel (um 1735), sechs Oratorien im Chor, das Orgelgehäuse und mehrere Altarbilder (von Josef Anton Merz) erhalten. „Bis auf diese Stücke wurde die Ausstattung zwischen 1870 und 1881 entfernt und versucht, den gotischen Charakter des Kirchenraumes wieder herzustellen.“⁵ Mit der Aufhebung des

Klosters Oberaltaich im Jahr 1803 endete die über 500-jährige Wallfahrtsseelsorge der Benediktiner auf dem Bogenberg. Unter König Ludwig I. erfuhr die Wallfahrt wieder eine Belebung. Ab 1844 betreuten Weltpriester die aufblühende Wallfahrt und die Pfarrei.

Seit 530 Jahren pilgern jedes Jahr an Pfingsten die Wallfahrer aus Holzkirchen (bei Vilshofen) zu Fuß mit ihrer 13 Meter langen „Kerze“ donauaufwärts. Als der Borkenkäfer und schwere Schauerwetter 1492 die Waldbestände zu vernichten drohten, gelobten die Holzkirchner diese jährliche Wallfahrt. Die Votivkerze wird im Volksmund auch „lange Stang“ genannt. „Burschen tragen einen geschälten Fichtenstamm, den man mit 75 Pfund rotem Wachs umwunden hat, unter äußerster Kraftanstrengung senkrecht auf den Berg hinauf. Es sind atemberaubende Minuten für alle Beteiligten und Zuschauer. Die Kerze darf nicht fallen, sonst gibt es Krieg, sagt man.“⁶ In der Kirche wird die Kerze dann am Chorbogen aufgestellt.

3 *Das mächtige Wiederaufleben der Wallfahrt nach den Schreckensjahren des Dreißigjährigen Krieges wird durch die Tatsache bezeugt, dass die hiesige Rosenkranzbruderschaft 30 000 Mitglieder zählte (vgl. Hans J. Utz, Wallfahrten im Bistum Regensburg (Anm. 1), 125).*

4 *Vgl. G. Luber, Art. Bogenberg (Anm. 15), 527.*

5 *Konrad Schmidleitner / Hans Neueder, Pfarr- und Wallfahrtskirche Bogenberg (Anm. 14), 4.*

6 *Hans J. Utz, Wallfahrten im Bistum Regensburg (Anm. 1), 125.*

Walter und Ulrike Karger

Gebetsinitiative Two Hearts@Home – Jetzt ist die Zeit der Gnade

Rückblick: Two-Hearts-Festival 2017 in Fatima

Vielleicht erinnert sich der ein oder andere Leser des Boten von Fatima noch an unseren Artikel aus dem Jubiläumsjahr 2017 über das kleine Two-Hearts-Festival, das junge Leute mit Unterstützung des Fatima-Weltapostolates am Heiligtum von Fatima ausgerichtet haben. Wir durften dabei erfahren: Beten hilft! Der Himmel sorgt für alles.

Dieses kleine Festival erreichte mit der Weihe der Jugend und Familien an die beiden Herzen Jesu und Mariens ihren Höhepunkt.



Foto: Walter und Ulrike Karger

Fatima-Pilgermadonna für Deutschland unterwegs

In der Zwischenzeit hatten wir vom Fatima-Weltapostolat Regensburg mehrfach die Fatima-Pilgermadonna in der Diözese zu Gast. Sie war 1967 von Papst Paul VI. in Fatima eigens für Deutschland geweiht und ausgesandt worden. Diese Pilgermadonna, die sich jahrzehntelang mehr oder weniger in den westlichen und nördlichen Diözesen aufgehalten hat, wurde im



Foto: Walter und Ulrike Karger

Erscheinungskapelle Kloster Pontevedra

Jubiläumsjahr wiederentdeckt und ist nun eifrig als Pilgerin in ganz Deutschland unterwegs.

Im Vorfeld des 100. Jubiläums der Erscheinungen von Pontevedra

Im Jahr 2025 begeht die Kirche das 100. Jubiläum der Erscheinung von Pontevedra. Die Erscheinung von Pontevedra ist eine Fortsetzung der Erscheinungen von Fatima. Vielleicht erinnern Sie sich: Sr. Lucia ist im Oktober 1925 als Postulantin ins Kloster der Dorotheen-Schwestern nach Pontevedra gekommen. Bereits am 10. Dezember desselben Jahres hatte sie in ihrer Klosterzelle die Erscheinung des Jesuskindes und der heiligen Mutter. Maria hielt ein mit Dornen umwundenes Herz in der Hand. Das Jesuskind sprach zuerst:

„Habe Mitleid mit dem Herzen deiner Heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbobren, ohne dass jemand einen Süßne-Akt machen würde, um sie herauszuziehen.“

Dann sagte Maria: „Meine Tochter, schau mein Herz, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten es ständig durchbobren. Suche wenigstens du mich zu trösten und teile mit, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten, die heilige Kommunion empfangen, einen Rosenkranz beten

und mir während 15 Minuten durch Betrachtung der 15 Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten“.

Sr. Lucia: Probleme bei der Verbreitung der Andacht

Die Verbreitung der Andacht erwies sich von Anfang an als schwierig. Sr. Lucia beklagte sich darüber bei einer weiteren Erscheinung des Jesuskindes in Pontevedra am 15. Februar 1926. Heute ist es nicht anders.

Die beiden Herzen, Two Hearts, machen's möglich

Völlig unerwartet meldete sich Ende November unser Two Hearts-Leiter von 2017 wegen einer Gebetsinitiative von Two Hearts, jetzt allerdings via Internet als Twohearts@home. Wir wiederum berichteten von unserem Wunsch der Neu-Belebung der Herz-Mariä-Sühnesamstage. Und schon nahm alles seinen Lauf.

Kurz gefasst ist es nun so: Durch glückliche Fügungen des Himmels kamen wir mit Radio Horeb in Kontakt. Radio Horeb überträgt deutschlandweit jeden Herz-Jesu-Freitag die hl. Messe aus Balderschwang mit eucharistischer Anbetung und Heilungsgebeten. An den fünf ersten Herz-Mariä-Sühnesamstagen beginnend am 5. Februar 2022 übertragen sie die hl. Messe aus wechselnden Kirchen oder Marien-Heiligtümern – und die Fatima-Pilgermadonna wird dabei sein.

Der Höhepunkt wird eine Vigil am 24. Juni 2022 sein, dem Hochfest des Heiligsten Herzen Jesu, gefolgt von einer Weihe an die Vereinten Herzen Jesu und Mariens in Marienfried am 25. Juni 2022, dem Fest des Unbefleckten Herzens Mariens.

Orte und Termine

Die Gottesdienste mit anschließendem Gebet um Heilung an den fünf Herz-Jesu-Freitag werden von Radio Horeb jeweils um 18:30 Uhr live übertragen:

4. März | 1. April | 6. Mai | 3. Juni 2022

Die Gottesdienste an den Herz-Mariä-Sühne-Samstagen überträgt Radio Horeb jeweils um 9:00 Uhr live. Sie werden auch auf K-TV und verschiedenen YouTube-Kanälen live übertragen.

- 5. März 2022 aus Wemding – „Maria Brünnelein“ (Bistum Eichstätt)
- 2. April 2022 aus München-Pasing – Passionistenkloster „St. Gabriel“ (Erzbistum München-Freising)
- 7. Mai 2022 aus Petersberg bei Fulda – Kapelle des Fatima Weltapostolats U.L.F. (Bistum Fulda)
- 4. Juni 2022 aus Koblenz-Pfaffendorf – Kloster Bethlehem (Bistum Trier)

Die Fatima-Pilgermadonna für Deutschland ist bei den Gottesdiensten anwesend.

Den Abschluss finden diese Tage mit einer Weihe an die beiden Herzen Jesu und Mariens am 25. Juni 2022 (Gedenktag des Unbefleckten Herzens Mariä) mit vorhergehender Vigil am 24. Juni 2022 (Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu). Ort und Uhrzeit werden noch festgelegt.

Hinweise auf Weihe-Vorbereitung und Weihegebet sowie aktuelle Informationen zur Gebetsinitiative TwoHearts@Home und zu den Gottesdiensten finden Sie auf:

Homepage Gebetsinitiative Two Hearts@Home: <https://twohearts.org>

Homepage des Fatima-Weltapostolats U. L. F. Deutschland e. V.: <https://fatima-bewegt.de>

Buchvorstellung

Bischof Rudolf Voderholzer, „Mutter der schönen Liebe“. Maria und ihre biblischen Vorausbilder in der Regensburger Kirche St. Kassian, (Reihe: Marianum, Bd. 6), 56 Seiten, 15 Farbabbildungen, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2021, ISBN: 978-3-7954-3695-7; Euro 5,--.

St. Kassian ist die älteste und in den Augen vieler Betrachter schönste Pfarrkirche Regensburgs. Sie überrascht die Besucher mit einem

einzigartigen Bildprogramm. Hauptdarsteller sind Frauen, die im Alten Testament wegen ihrer Schönheit glänzen: Sarah, Judith, Batseba,

Esther, Abigail und Rebekka. Sie stehen aber nicht selbst im Mittelpunkt, sondern verweisen jeweils auf eine Facette der Schönheit der Gottesmutter Maria, die die vollkommen Schöne ist. Bischof Voderholzer hat die von außen unscheinbare Kirche St. Kassian ins Herz geschlossen. Er entfaltet im vorliegenden Heft das theologische Programm der Langhausfresken. Damit führt er auch ein in die Methode der typologischen Schriftauslegung, die ein entscheidender Schlüssel zum Verständnis der christlichen Kunst ist. Die marianischen Langhausfresken in St. Kassian „gehören zum Kostbarsten und Originellsten, was diese älteste Pfarrkirche Regensburgs enthält“ (S. 9). Es handelt sich bei den Bibelmotiven dieser Fresken um alttestamentliche Marien-Typologien. Die genannten Frauen werden als „Präfigurationen Mariens“ gezeigt. Diese Zusammenstellung ist „Frucht einer besonderen und für die Theologie und Kunstgeschichte zentralen bibeltheologischen Denkform“.

Zur Deutung der Fresken bedarf es – so der Bischof – eines dreifachen „Anweges“: Zunächst muss der geschichtliche Hintergrund der Wallfahrt zur „Schönen Maria“ in Regensburg, in deren Dienst die Fresken stehen, ausgeleuchtet werden (S. 11-13). Im zweiten Schritt wird gezeigt, dass die Methode der Typologie, mit der Personen und Ereignisse des Alten und Neuen Testaments miteinander in Beziehung gesetzt werden, der Heiligen Schrift selbst entstammt und zum christlichen Glauben gehört (S. 13-27). Und schließlich muss erläutert werden, was es mit der „Schönheit“, die der Gottesmutter und ihren Vorläuferinnen zugeschrieben wird, auf sich hat (S. 27-37). Schönheit ist nichts Oberflächliches und Vergängliches. Wer der Wallfahrt zur „Schönen Maria“ und ihrem typologischen Bildprogramm in St. Kassian nachgeht, wird feststellen, dass sie eine aus der Tiefe der Seele hervorgehende Eigenschaft ist. Diese Schönheit hat auf ewig Bestand.

In einem Exkurs geht der Autor auch auf das marianische Bildprogramm in der Wallfahrtskirche Scheuer südöstlich von Regensburg ein: Im Jahr 1760, kurz nach der Vollendung der Fresken in St. Kassian, macht sich der Kirchenmaler Martin Speer in der Wallfahrtskirche Scheuer ans Werk, im Zuge der barocken Neugestaltung das theologische Bildprogramm durch

die Deckengemälde und die entsprechenden Wandgemälde zu vervollständigen. In der Gestaltung des Hochaltars war bereits die Verbindung von Altem und Neuem Testament programmatisch ins Bild gesetzt. Die Madonna mit Kind von Hans Leinberger (1520) wird flankiert von Statuen des Königs David und des Propheten Jesaja. Auch die weitere Durchführung des Programms lässt gewisse Ähnlichkeiten mit den gerade erst fertiggestellten Fresken in St. Kassian erkennen.

Sowohl das Bildprogramm in St. Kassian als auch das in Scheuer bezeugen das Glaubensbewusstsein von der Einheit der Heilsgeschichte, die in den Büchern des Alten und Neuen Testaments bezeugt ist und in Jesus Christus ihre Mitte und ihr Ziel hat. Das Programm und seine Umsetzung in St. Kassian ist freilich „wesentlich einheitlicher als das in der Wallfahrtskirche in Scheuer“ (S. 47). Die Einheit der Heiligen Schrift ist – so Rudolf Voderholzer – der Schlüssel zum Marienglauben der Kirche. Die Fresken in St. Kassian mit ihren typologischen Mariendarstellungen sind „sowohl hinsichtlich der theologischen Konzeption wie auch der künstlerischen Ausführung einzigartig“ (S. 47). Sie schöpfen aus der biblischen Überlieferung und bringen sie zusammen mit dem Gebet der Menschen, die bei Maria Zuflucht suchen. Maria als personifizierte Weisheit ist in den Frauengestalten Sarah, Judith, Esther, Batseba, Abigail und Rebekka „vorausgebildet und überbietet diese nicht nur schönen, sondern auch klugen und gottesfürchtigen Frauen“ als die „Mutter der schönen Liebe“.

Die präsentierten Bilder und die dazugehörigen Erläuterungen wollen – so Bischof Voderholzer – die Leser über ein wichtiges Kapitel der Glaubens- und Kunstgeschichte informieren, die Freude am Glauben vermehren und das Vertrauen in die Fürsprache der Gottesmutter stärken. Das vorliegende Heft der vom Institutum Marianum Regensburg herausgegebenen Schriftenreihe ist bestens geeignet, durch den Blick auf Maria und ihre alttestamentlichen Vorläuferinnen die unzerstörbare Einheit der Heilsgeschichte neu in den Blick zu nehmen.

Prof. Dr. Josef Kreiml

Fatima aktuell

Diözese Leiria-Fatima: José Ornelas Carvalho ist neuer Bischof

José Ornelas Carvalho ist neuer Oberhirte der Diözese Leiria-Fatima. Er wurde am 28. Januar 2022 zum Bischof ernannt und tritt damit die Nachfolge von Kardinal António Marto an, dessen Rücktrittsgesuch Papst Franziskus angenommen hat. Den Amtsverzicht hatte Kardinal Marto aus gesundheitlichen Gründen eingereicht. Er hat die Diözese 16 Jahre lang geleitet.

Der Rektor des Heiligtums Carlos Cabecinhas dankte in diesem Zusammenhang Kardinal Marto für die jahrelange „pastorale Fürsorge“. „In diesem Moment möchte ich Kardinal D. António Marto für all seinen Einsatz für das Heiligtum von Fatima und seine Pilger danken. Ich habe keine Zweifel daran, dass er in den Herzen der Pilger von Fatima weiterhin einen Platz haben wird“, sagte Pater Carlos Cabecinhas, der 2011 von António Marto zum Rektor des Heiligtums ernannt worden war. Dem neuen Bischof José Ornelas Carvalho wünschte er alles Gute für sein ihm anvertrautes Amt und gab der Hoffnung Ausdruck, „dass der Herr ihn in seinem neuen Dienst mit dem Segen der Mutter des Himmels begleite“.

Bischof José Ornelas Carvalho wurde 2015 zum Bischof geweiht. Er wechselt nun von der Diözese Setubal nach Fatima. Vor seiner Bischofsweihe war er Generaloberer der Herz-Jesu-Priester. Carvalho ist zugleich Vorsitzender der Portugiesischen Bischofskonferenz. Offiziell eingeführt in sein Amt als neuer Bischof von Leiria-Fatima wird er am 13. März.

Bischof José Ornelas Carvalho: „Fatima, ein ganz besonderer Ort“

In Portugal und auf der ganzen Welt sei Fatima „ein ganz besonderer Ort und ein Hinweis auf die Gegenwart Gottes in einer so dramatischen Situation wie wir sie derzeit erleben“ – das sagte José Ornelas Carvalho am Tag seiner

Ernennung zum Bischof von Leiria-Fatima. Mit Freude, Dank und Hoffnung blickt er auf sein neues Amt. Wir dokumentieren im Folgenden einen Auszug aus seiner Predigt am 28. Januar 2022:

„Mit wahrer Emotion, Freude und Hoffnung grüße ich die gesamte Kirche von Leiria-Fátima, beginnend mit Kardinal D. António Marto, mit dem mich eine dankbare brüderliche Freundschaft verbindet. Alle Brüder und Schwester, alle Priester, Diakone, Seminaristen, Ordensleute und alle Menschen, die sich engagieren und den Glauben auf so vielfältige Weise bezeugen, umarme ich brüderlich im Namen des Herrn, der mich als Bischof unter euch schickt. Gemeinsam werden wir versuchen, auf den Ruf Gottes an die ganze Kirche zu hören, die zu [...] Gemeinschaft und Mission berufen ist. An P. Carlos Cabecinhas, Rektor des Heiligtums von Fátima, und an alle, die mit ihm diesem besonderen Bezugspunkt für die Kirche und die Welt dienen, richte ich einen freundlichen Gruß voller Freude und Hoffnung. Als ich meinen bischöflichen Dienst in Setúbal begann, reiste ich mit dem Pilgerbild Unserer Lieben Frau von Fatima durch die Diözese. Sie war meine erste Führerin in der Mission, die Gott mir anvertraut hat. Nun bitte ich sie, mich auch auf dieser neuen Mission in Leiria-Fatima zu begleiten. Möge sie uns alle lehren, eine Kirche zu sein, die ihrer Haltung als liebevolle Mutter nachempfunden ist [...]. Lernen wir, eine Kirche zu sein, die sich um alle kümmert, besonders um die Kleinsten und Schwächsten, wie sie [die Muttergottes a.d.R.] es mit den Hirtenkindern getan hat, denen sie sich offenbart hat, die sie getröstet und gestärkt hat und denen sie Hoffnung gegeben hat, um unzählige Schwierigkeiten zu überwinden, wie die Pandemie, die Krankheit, den Krieg und den eigenen Tod. Möge Maria, die damals die Jünger Jesu im Gebet, bei der Aufnahme des Heiligen Geistes und in der Mission begleitet hat, auch heute unsere Diözese Leiria-Fatima [...] zur Erneuerung durch eben jenen Geist des Herrn begleiten.“

Marianische Gedenktage im März 2022

1. 1858: 12. Erscheinung Mariens in Lourdes.
2. Aschermittwoch.
1858: 13. Erscheinung Mariens in Lourdes. Sie wünscht, dass man in Prozessionen zur Grotte kommt. 1917: Aufgrund der Visionen der Bäuerin Eudokia Andranova in Potschinki bei Moskau Auffindung des Gnadenbildes der Dershawaja Kolomenskoja, das von da an in Russland verehrt wird. Maria wird auf der Ikone als Zarin des Himmels dargestellt.
1933: 8. und letzte Erscheinung Mariens in Banneux/Belgien. Sie sagt zum Seherkind Mariette Beco: „Ich bin die Mutter des Erlösers, die Mutter Gottes. Betet viel!“
1939: Pius XII., der „Marianische Papst“, wird Nachfolger Pius XI.
3. Priesterdonnerstag.
1716: Martyrium des sel. P. Liberat Weiss OFM aus Konnersreuth und seiner Gefährten in Gondar/Äthiopien.
1858: 14. Erscheinung Mariens in Lourdes; sie wünscht den Bau einer Kapelle.
4. Herz-Jesu-Freitag. – Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen.
1858: 15. Erscheinung Mariens in Lourdes.
5. Johannes Josef vom hl. Kreuz.
Herz-Mariä-Sühnesamstag.
6. 1. Fastensonntag „Invocabit.“
1922: Sprengstoffanschlag der Freimaurer auf die kleine Kapelle U. L. Frau in Fatima.
7. 1999: Seligsprechung Anna Schäffers durch Papst Johannes Paul II. in der Basilika St. Peter zu Rom.
8. 1833: Tod des Regensburger Bischofs Dr. Dr. h. c. Georg Michael Wittmann (geb. 22.01.1760), eines beispielhaften Marienverehrs.
10. 1476: Bestätigung der ersten deutschen Rosenkranzbruderschaft.
11. 1910: Geburt des hl. Seherkinds Jacinta Marto von Fatima.
13. 2. Fastensonntag „Reminiscere“.
1922 und 1923: Sühneprozession in Fatima wegen der an der Gnadenstätte U. L. Frau von Fatima begangenen Frevel.
1952: Eine vom Bischof von Leiria geweihte Statue U. L. Frau von Fatima wird in Moskau auf dem Altar der für ausländische Diplomaten bestimmten Kirche aufgestellt.
17. 1917: Abdankung des Zaren Nikolaus II. von Russland. Vorbereitung der russischen bolschewistischen Revolution.
19. Das Fest des hl. Joseph, des Bräutigams der jungfräulichen Gottesmutter Maria sowie Schutzpatron der Kirche und der Sterbenden.
20. 3. Fastensonntag „Oculi“.
21. Fest des hl. Nikolaus von Flüe (1417-1487), dem mehrmals die Gottesmutter erschienen ist.
1933: Nach 56 Jahren wird der unversehrte Leib der Katharina Labouré erhoben.
22. 1907: Geburtstag von Lucia, des ältesten Seherkinds von Fatima.
23. 717: Kaiser Leo der Isaurer besiegt durch Mariens Schutz vor Konstantinopel seine Feinde.
25. Hochfest Verkündigung des Herrn – Mariä Verkündigung.
1858: 16. Erscheinung Mariens in Lourdes. Sie sagt: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“
27. 4. Fastensonntag „Laetare“.
28. 1965: Papst Paul VI. weiht die Goldene Rose für Fatima.
1935: Tod des großen Herolds der Marianischen Congregation und bedeutenden bayerischen Studenten-Seelsorgers P. Ingbert Naab OFM Cap., der dem Konnersreuther Kreis angehörte.
31. Priesterdonnerstag.

Marianische Gedenktage im April 2022

1. Herz-Jesu-Freitag
1922: Tod des sel. Kaisers Karl I. von Österreich-Ungarn, gestorben in der Verbannung auf Madeira. Er war ein großer Marienverehrer und wurde am 3. Oktober 2004 seliggesprochen.
2. Herz-Mariä-Sühnesamstag
2005: Heimgang des marianischen hl. Papstes Johannes Pauls II.
3. 5. Fastensonntag „Judica“.
4. 1919: Tod des hl. Seherkinds Francisco Marto von Fatima.
7. 1958: 17. Erscheinung Mariens in Lourdes (Kerzenwunder!).
10. Palmsonntag; Kollekte für das Hl. Land.
12. 1947: Maria erscheint bei Tre Fontane bei Rom dem Bruno Cornacciola als Jungfrau der Offenbarung.
14. Gründonnerstag.
15. Karfreitag – Beginn der Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit.
16. Karsamstag – Grabesruhe Christi.
1879: Tod der hl. Bernadette Soubirous in Nevers, Seherin von Lourdes.
Gedächtnis des hl. Benedikt Labre (1748-1783), der einmal nach Loreto und fünf Mal nach Maria Einsiedeln pilgerte.
17. Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag. Beginn der Osterzeit.
1573: Geburt des Herzogs und späteren Kurfürsten Maximilian I. des Großen von Bayern († 1651 in Ingolstadt), der sich und sein Land der Gottesmutter weihte. Auf ihn geht die Verehrung Mariens als PATRONA BAVARIAE zurück.
Gedenken wir im hl. Messopfer und Gebet unseres heimgegangenen marianischen Bischofs Dr. Rudolf Graber, der heute seinen Namenstag gefeiert hätte.
18. Ostermontag.
21. Fest des hl. Br. Konrad Birndorfer OFM Cap. von Parzham (1818-1894), eines innigen bayerischen Marienverehrs.
22. 1842: Auffindung von Grignions Schrift „Die vollkommene Andacht zu Maria“.
24. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag.
25. Fest des hl. Markus, Evangelist.
26. (Partikular-) Fest Maria vom Guten Rat. Das Gnadenbild befindet sich in Genazzano bei Rom. Papst Leo XIII. fügte diese Anrufung der Lauretanischen Litanei an.
27. Fest des hl. Petrus Kanisius SJ (1521-1597), Apostels des deutschen Sprachraums und Kirchenlehrers, Verfassers des Buches „Die unvergleichliche Jungfrau und Gottesmutter Maria“.
2000: Erzbischof Tarcisio Bertone und Bischof Serafim de Sousa Ferreira von Leiria-Fatima führen im Karmel von Coimbra mit Schwester Lucia ein Vorgespräch hinsichtlich der Veröffentlichung des dritten Geheimnisses. – Jahrestag der Heiligsprechung von Papst Johannes XXIII. († 1963) und Papst Johannes Paul II. († 2005).
28. Fest des hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673-1716), eines der bedeutendsten Marienverehrer der Neuzeit.
29. Katharina v. Siena († 1380).
30. Unsere Liebe Frau von Afrika.
1632: Tod des großen Marienverehrs Johann Tserclaes v. Tilly (geb. 1559), der als bayerischer Heerführer in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges große Bedeutung in Bezug auf die Erhaltung des katholischen Glaubens erlangt hat.

Termine

Durch das Corona-Virus kann es momentan kurzfristig zu Absagen von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb direkt bei den Veranstaltern vor Ort.

Folgende verwendete Abkürzungen sind zu beachten: "Bg" = Beichtgelegenheit; „Rk“ = Rosenkranz; „RSK“ = Rosenkranz-Sühnekreuzzug; „MPB“ = Marianische Priesterbewegung.

Bistum Aachen

Krefeld/St. Johann-Baptist: Jeden ersten Montag d. M.: Fatima-Gebetsabend: 17.30 Fatima-Andacht, Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. Die Kapelle zur Euch. Anbetung ist täglich ganztägig geöffnet.

Viersen/St. Notburga: Jeden 13. d. M.: 18.30 Fatima-Sühnestunde.

Bistum Augsburg

Augsburg/Herz-Jesu: Jeden 13. d. M. Fatima-Feierstunde um 15.00 mit Predigt.

Marienfried: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 14.00 Anbetung, Bg; 15.00 Hl. Messe; 18.00 Anbetung, Bg; 20.00, 24.00 Hl. Messe mit Predigt und Segnung der Andachtsgegenstände; 5.30 Sühnemesse.– Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 14.30 Anbetung und Bg; 15.00 Hl. Messe.

Ziemetshausen/Maria Vesperbild: Jeden So. zw. 14.00-15.00: Seelsorge u. Andacht an der Fatima-Grotte. Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.00, 11.00, 17.30 Hl. Messe; 19.15 Vorabendmesse; 18.30 Bg, Rk. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: ab 7.15 Bg; 7.30, 8.30 Hl. Messe; 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk, sakram. Segen; 10.15 Pilgeramt mit Predigt; 11.15 Erneuerung d. Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, Aussetzung, Krankensegen, sakram. Segen; 15.00 Fatima-Gebetsstunde; 17.30: Hl. Messe in der außerordentlichen Form (entfällt an einem Donnerstag und Freitag); 18.40 Rk; 19.15 Hl. Messe.

Erzbistum Bamberg

Heroldsbach/Gebetsstätte: Jeden 12. d. M.: 19.00 Hl. Messe; 20.30 Lichterprozession nach Absprache; 22.00 Hl. Messe, anschl. Sühnenacht, euch. Anbetung. – Jeden 13. d. M.: 6.00 euch. Segen, Hl. Messe im außerordentlichen Ritus; 10.00 Rk, Bg; 11.00 Hl. Messe; 13.30 gem. Gebet der Pilger; 15.00 Hl. Messe. – Herz-Mariä-Sühnesamstag: 22.00 des vorigen Tages Hl. Messe zum Beginn der Gebetsvigil; 6.00 Hl. Messe, Ende der Gebetsvigil; 9.00 Rk, Bg; 10.00 Hl. Messe m. anschl. Fatima-Andacht; 14.30 Rk, Bg.; 15.00 Hl. Messe, anschl. euch. Segen.

Erzbistum Berlin

Institut St. Philipp Neri/St. Afra-Stift: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 15.00-17.15 Aussetzung des Allerheiligsten; 17.30 Rk, 17.30-18.00 Bg; 18.00 gesungenes Amt mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Herz-Jesu-Litanei und euch. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.30 Rk; 8.30-9.00 Bg; 9.00 Hl. Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; ca. 10.00 euch. Segen.

Prenzlau/St. Maria Magdalena: Jeden ersten Freitag d. M.: 9.00 Bg; 9.30 Hl. Messe, anschl. Aussetzung, Anbetung, Rk mit sakram. Segen. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 18.00 Fatima-Rk.

Bistum Eichstätt

Gunzenheim/Wallfahrtskirche St. Thomas: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Bg, 10.00 Hl. Messe mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten vor dem Gnadenbild „Maria im Strahlenkranz“; Zelebrant: Bischof em. Dr. Walter Mixa.

Möning/St. Willibald: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 18.00 Uhr Rk u. Bg, 18.30 Hl. Messe mit Predigt, 19.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Marien-Sühneandacht mit Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und sakram. Segen. Es sind jedesmal unterschiedliche Zelebranten eingeladen (www.pfarrei-moening.de).

Kipfenberg-Schambach/Wallfahrtskirche Heilig-Kreuz-Kirche: Jeden 13. d. M. (wochentags Montag-Freitag): Fatimatag: 18.00 Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; 18.30 Hl. Messe mit Fatima-Predigt.

Nürnberg/Heiligste Dreifaltigkeit: Jeden 13. d. M.: Fatimafeier: 19.00: Rk, Bg; feierliche Lichterprozession, Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bis 21.00.

Wemding/Wallfahrt Maria Brunnlein: Jeden 13. d. M. (Ist der 13. ein Sonntag, fällt der Fatima-Tag auf den Samstag vorher): 7.00 Bg; 7.30 Rk; 8.00 Hl. Messe; 8.45 Rk; 9.30 feierl. Pilgeramt in den Anliegen der Wallfahrer; anschl. Segnung der Andachtsgegenstände, Anbetung und Andacht vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; Abschluss mit dem euch. Segen um 11.30; www.maria-brunnlein.de.

Erzbistum Freiburg

Schenkenberg/Emmingen-Liptingen: Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): Fatima-Feier: 18.30 Rk, euch. Segen, Hl. Messe und Lichterprozession. – Jeden Herz-Jesu-Freitag (März-Nov.): 16.00 Kreuzweg (Stationenweg), anschl. Herz-Jesu-Amt, euch. Segen. – Jeden Samstag (01. Mai-21. Nov.): 8.00 Rk vor ausgesetztem Allerheiligsten, euch. Segen; 8.30 Marienmesse (am ersten Samstag als Herz-Mariä-Sühnesamstag). Alle Marienfeste: 16.30 Rk; 17.00 Hl. Messe.

Bistum Fulda

Petersberg/Fatima-Kapelle: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Rk, Rk-Betrachtung, Bg; 10.30 Hl. Messe. – Jeden dritten Samstag d. M.: 19.00-23.00 Sühne-Nachtanbetung, www.fatima-weltapostolat.de.

Bistum Innsbruck

Kronburg i. T./Wallfahrtskirche „Maria Hilff“: Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 14.00 Andacht, Rk-Betrachtung vor ausgesetztem Allerheiligsten; 14.30 Hl. Amt m. Predigt.

Bistum Köln

Köln-Dellbrück/St. Josef: Jeden 1. Samstag d. M.: Sühneanbetung im Sinn der Botschaft von Fatima: 20.00 Euch. Anbetung, Rk u. Bg; 21.30 Hl. Messe.

Bistum Linz

Maria-Puchheim: Monatswallfahrt an jedem Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Rk; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Information, Anbetung; 16.30 Schlussfeier mit euch. Segen.

Schardenberg/Fatima-Heiligtum: Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 7.30 Bg; 9.00 Pilgermesse mit Predigt; 10.30 Krankenmesse; 12.00 Marienweihe, stille Anbetung.

Schardenberg/Pfarrkirche: Jeden 12. d. M. (Mai-Okt.): 19.00 Bg; 19.30 Rk; 20.00 Hl. Messe mit Predigt und anschl. Lichterprozession; bis 23.00 nächtl. Anbetung mit euch. Segen. – Jeden 13. d. M.: ab 6.30 Bg; 7.00 Hl. Messe; 8.30 Rosenkranzprozession mit der Gnadenstatue; 13.00 Rk; 13.30 Schlussandacht mit euch. Segen.

Bistum Mainz

Biebesheim a. Rhein/St. Maria Goretti: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Rk; 18.30 Herz-Jesu-Amt m. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.15 Aussetzung, Fatima-Rk, 9.00 Fatima-Amt m. Marienweihe.

Erzbistum München und Freising

München/Thalkirchen-St. Maria (U3): Jeden Herz-Jesu-Freitag: 8.30 Hl. Messe mit euch. Segen; 15.00-16.00 Stille Anbetung. – Jeden Samstag: 16.00 Wallfahrtsandacht. – Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 18.00 Fatima-Feier mit Lichterprozession.

Bistum Münster

Kevelaer/Kerzenkapelle: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 20.00 Sühneanbetung; 20.00/24.00 Hl. Messe, Bg.

Münster/St. Ludgeri: Jeden ersten Samstag d. M.: Herz-Mariä-Sühnesamstag: 15.00 Rk, Bg.; anschl. Hl. Messe. Info: 02526 / 8419932

Hiltrup/St. Clemens-Kirche, Hohe Geist: Jeden 3. Samstag d. M.: 10.30-12.00 Fatima-Sühneandacht.

Einen (Nähe Warendorf)/Bartholomeuskirche: Jeden 13. d. M.: 15:00 Rk am Fatima-Erscheinungstag.

Erzbistum Paderborn

Witten a. d. Ruhr/St. Vinzenz von Paul: Jeden zweiten Samstag d. M.: 16.15 Fatima-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe. – Jeden vierten Samstag d. M.: 16.15 Barmherzigkeits-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe.

Bistum Passau

Altötting/Kirche St. Michael: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 11.15 Bg, 11.30 Rk und Lauretanische Litanei; 12.00 Hl. Messe m. Predigt.

Burghausen/Marienberg: Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Bg; 18.30 Rk; 19.00 Wallfahrtsamt mit Predigt.

Rothalmünster: Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.30 Fatima-Messe.

Bistum Regensburg

Aufhausen/Wallfahrtskirche „Maria Schnee“: Jeden ersten Samstag d. M.: Sühne-Wallfahrt zum Unbefleckten Herzen Mariens: 8.00 Bg; 9.00 Morgenlob; 11.00 Eucharistiefeier; 13.15 Spielszene; 14.00 Blut-Christi-Andacht, Bg; 15.00 Barmherzigkeits-Rk; 15.30 Glaubenszeugnisse mit Katechese, Fragestunde.

Bad Abbach/Wallfahrtsstätte Frauenbründl: Jeden 13. d. M.: 14.30 Fatima-Andacht.

Bernhardswald/St. Bernhard: Jeden 13. d. M.: 18.00 Aussetzung und Anbetung; 18.30 Rk; 19.00 Marienmesse.

Bogenberg: Jeden 13. d. M.: 19.20 Rk, Bg; 20.00 euch. Feier m. Predigt; anschl. Lichterprozession oder Lichterfeier.

Chammünster/Maria-Himmelfahrt: Jeden 13. d. M.: 18.30 Aussetzung des Allerheiligsten und erster Rk; 19.15 Fatima-Amt; anschl. zweiter Rk, Bg, euch. Lichterprozession. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.20 Aussetzung des Allerheiligsten und Rk; 9.00 Hl. Messe und euch. Schlusssegen; 10.00-17.00 euch. Anbetung.

Haader/U. L. Frau von Haader: Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 18.00 Anbetung vor dem Allerheiligsten, Bg.; 19.00 Rk; 19.30 Hl. Messe mit Predigt.

Landshut/St. Pius: Jeden 13. d. M.: 17.00 drei Rke vor dem Allerheiligsten, Bg; 18.30 Hl. Messe mit Predigt (an Sonntagen: 18.30 Vesper mit Predigt), euch. Prozession und Segen.

Regensburg/Alte Kapelle: Jeden 13. d. M.: 17.30 Rk vor dem Allerheiligsten.

Regensburg/St. Kassian, jeden 13. d. M.: 17.30 Fatima-Rosenkranz.

Schwarzenfeld/Heiligste Dreifaltigkeit: Jeden 13. d. M. (ist der 13. ein Sonntag, dann am 12.): 18.00 Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Nachtanbetung bis Herz-Mariä-Sühnesamstag 6.30. – Jeden Samstag: 19.00 Betrachtender Marian. Psalter vor ausges. Allerheiligsten.

Straubing/St. Jakob: Jeden 13. d. M.: 18.25 Rk vor dem ausges. Allerheiligsten; 19.00 Fatima-Gottesdienst in Konzelebration m. Predigt und anschl. Lichterprozession in der Basilika. (Wenn der 13. ein Samstag, Rk 16.25, Hl. Messe 17.00).

Tirschenreuth: Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 17.30 Bg; 18.00 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk; 19.00 Einzug des Hauptzelebranten und der Priester, Rk; 19.45 Hl. Messe mit Predigt, anschl. euch. Prozession.

Vilsbiburg/Wallfahrtskirche Maria-Hilf: Fatima-Tage: 9.00 Gottesdienst mit Predigt; 14.30 Predigt zur Marienfeier, 19.30 Gottesdienst mit Predigt. Falls der 13. ein So.: Gottesdienste am Sa. 19.30 u. So. 8.00 u. 10.00 Uhr, Marienandacht entfällt; Sa.12.3./So. 13.3., P. Marinus Parzinger OFM Cap. Altötting; Mi. 13.4., P. Clemens Schliermann SDB Benediktbeuern.

Weltenburg: Jeden Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Bg; 14:30 Aussetzung und Rk, anschl. Hl. Messe mit sakram. Segen.

Wörth a. d. Isar/St. Laurentius: An Sonntagen nach dem 13. Marienfeier um 14.00.

Bistum Rottenburg-Stuttgart

Stuttgart-Zuffenhausen/St. Albert: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 17.30 Hl. Stunde/Anbetung, Rk, Bg.; 18.30 Feierl. Herz-Jesu-Messe, anschl. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.00 Rk, Bg., 8.30 Hl. Messe, anschl. Sühnegebet, Anbetung, Bg bis 10.30 Uhr.

Bistum St. Pölten

Droß/Wallfahrtskirche: Jeden 13. d. M. Fatimafeier: 15.00 Anbetung, Rk, Bg, Kranken-Segen; 16.00 Hl. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 17.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.00 Hl. Messe mit Predigt, Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens.

Erzbistum Wien

Wien/Franziskanerkirche: Jeden dritten Sonntag d. M.: 15.30 Rk, euch. Segen; 16.30 Hl. Messe m. Predigt.

Wien/St. Rochus: Jeden 26. d. M.: 18.00 Monatswallfahrt zur Mutter vom Guten Rat mit Bg, Rk, Hl. Messe.

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR MÄRZ 2022

Für christliche Antworten auf bioethische Herausforderungen

Wir beten für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES APRIL 2022

Für alle im Gesundheitswesen Tätigen

Wir beten für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten und den Kranken und den älteren Menschen besonders in den ärmsten Ländern dienen; die Regierungen und lokalen Gemeinden mögen sie adäquat unterstützen.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle die Zeitschrift »Bote von Fatima«

(Jahresabonnement: 10,- €)

Name _____

Straße und Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Datum, _____ 2021 _____

Unterschrift

Geworben durch (Name, Anschrift): _____

Bestellung per E-Mail möglich unter: info@bote-von-fatima.de

Verleger:

NEU

Institutum Marianum Regensburg e.V.

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
info@bote-von-fatima.de

www.institutum-marianum-regensburg.de

www.facebook.de/bote-von-fatima.imr

Telefon: 0941 57565, Telefax 0941 57003

Redaktion:

Diakon Prof. Dr. Sigmund Bonk (Chefredakteur),
 Julia Wächter (stellv. Chefredakteurin),
 Prof. Dr. Veit Neumann, Carl Prämaßing,
 Dr. Susanne Biber,
 Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml

Druck und Versand:

Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Postverlagsort:

93047 Regensburg

Bezugspreis:

Einzelheft 2,- €

Jahresabonnement 10,- €

Erscheinungsweise:

6 x jährlich, davon mind. eine Sonderausgabe

Bankkonto:

Bote von Fatima, LIGA Bank EG Regensburg
 IBAN: DE36 7509 0300 0001 1019 78
 BIC: GENODEF1M05

Textnachdruck nur mit genauer Angabe der Quelle gestattet.

Der Heilige des Monats März

„Apostel der Baiern“ und Landespatron von Salzburg – der Hl. Bischof Rupert (27. März)

Carl Prämaßing

Seine biografischen Daten sind nicht genau zu fassen, geboren wohl um 660 im heutigen rheinland-pfälzischen Worms, aus hochadliger Familie stammend, war er dort Bischof. Theodo II., Herzog von Baiern aus dem Hause der Agilolfinger, holte ihn zur Glaubenserneuerung und Mission in die damalige bairische Hauptstadt Regensburg. Der Überlieferung nach starb er **am 27. März** 718, manche Biografen nennen auch Worms als seinen Sterbeort. Seine letzte irdische Ruhestätte erhielt er am 24. September 774, als sein Amtsnachfolger, der hl. Bischof Virgil von Salzburg (745–784), anlässlich der Einweihung des Neubaus des Salzburger Doms seine Gebeine dorthin überführen ließ. Wenn auch Anfang und Ende seines Lebens nicht exakt bezeugt sind, so hat er doch zahlreiche Spuren bis auf den heutigen Tag hinterlassen

Salzburg, die Rupert-Stadt

Der hl. Rupert war nicht nur der erste Bischof des vom hl. Bonifatius gegründeten Bistums Salzburg, er selbst gründete um 696 das Benediktiner-Stift Sankt Peter, dessen Abt er auch in Personalunion mit dem Bischofsamt war. 711/12 gründete er das Kloster Nonnberg, das weltweit älteste ununterbrochen bestehende christliche Frauenkloster, dem seine Nichte Ehrentrudis als erste Äbtissin vorstand. Er ist Patron des Landes Salzburg sowie zweiter Bistumspatron des Erzbistums und neben der Gottesmutter auch Patron Bayerns. Der Rupertitag (24. September) ist heute noch Landesfeiertag des Landes Salzburg und beschert den Schülern einen schulfreien Tag. Die Wochenzeitung der Erzdiözese Salzburg, das Rupertusblatt, erinnert ebenso an ihn wie der 1977/78 gegründete St. Rupert-Orden, der sich in der Tradition des historischen Rupertiritterordens (1701-1811) sieht.

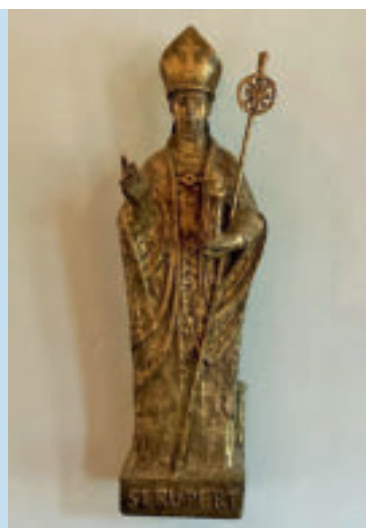


Foto: Carl Prämaßing

Das Werk der Münchner Künstlerin
Christine Stadler ziert heute das
Haus der Studentenverbindung
Rupertia in Regensburg.

Patron von Kirchen und Studentenverbindungen

Nicht nur in Salzburg ist sein Name bis auf den heutigen Tag gegenwärtig. Die Stadt Worms kennt eine St.-Rupert-Straße, der oberbayerische Rupertiwinkel trägt seinen Namen und in der Steiermark, Kärnten und Slowenien sind Orte nach ihm benannt: St. Ruprecht an der Raab, St. Ruprecht ob Murau, der Klagenfurter Stadtteil St. Ruprecht und Šentrupert. Kirchenpatronate gibt es zahlreiche in Bayern, Kärnten und der Steiermark, aber auch in Niederösterreich, der Schweiz und in Slowenien. Nicht nur die katholische österreichische Hochschulverbindung Rupertina in Salzburg (gegr.1962) hat ihn zum Patron, auch in Regensburg, seiner Wirkungsstätte, trägt eine katholische deutsche Studentenverbindung seinen Namen. Die 1947 gegründete Rupertia hütet in ihrem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Verbindungshaus einen besonderen Schatz. Die Bronzestatue des Heiligen, geschaffen von der Münchner Künstlerin Christine Stadler und gestiftet vom Regensburger Unternehmer Dr. Karlheinz Götz, wurde 1995 von Joseph Kardinal Ratzinger gesegnet, der selbst seit 1978 Ehrenmitglied der Rupertia ist. Der Wahlspruch der Verbindung stellt auch einen direkten Bezug zum Namensgeber her: „Semper ad lucem!“ – „Immer zum Licht!“ und bezieht sich damit auch auf die Missionstätigkeit des Namensgebers in Bayern und Österreich.